

Die verzweifelte Suche der Amateurvereine nach dem neuen Hansi Flick

Deutsche Nationalmannschaft? Bayern München? Weit gefehlt – auch der aktuell im Rampenlicht stehende Hansi Flick begann seine Trainerkarriere bei einem Amateurverein - dem FC Bammental.

Ähnlich wie dem FC Phönix München, einem Amateurverein mit 100-jähriger Geschichte aus dem Stadtteil München Berg-am-Laim, geht es seit Jahren jedoch vielen Vereinen in Deutschland – ihm gehen die Trainer und Betreuer aus.

„Unsere Gesellschaft verändert sich dramatisch, das Ehrenamt, die Bereitschaft, in den Vereinen Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen als Trainer, Betreuer, Schiedsrichter oder Funktionär, nimmt stetig ab.“ berichtet Vorstand Christian Tholl. „Gerade in einer Großstadt wie München verlagern sich die Interessen der Menschen auf ihren eigenen, maximalen Freizeitspaß.“

„Die Leistungsmannschaften der U19 oder U17-Teams in der Kreisliga, dafür finden sich, oft gegen finanzielle Vorstellungen im Phantasie-Bereich, welche wir natürlich auch nicht erbringen können, teilweise noch Interessenten.“ stellt Jugendleiter Michael Kaltner fest. „Im Bereich der U11-Teams abwärts bis zu den Bambinis jedoch findest du kaum mehr engagierte und qualifizierte Trainer und Betreuer.“

Genau hierauf jedoch ist eigentlich der Fokus der Vereine zu richten – die frühzeitige technische und koordinative Ausbildung der Anfänger. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr – das gilt bei der Ausbildung des Fußball-Nachwuchses nach wie vor.

„Der Bayerische Fußball-Verband bietet den Vereinen Unterstützung an mit Trainerausbildungen, Kursen auch vor Ort in den Vereinen. Ehrenamtaktionen. Wir selbst führen durch unseren sportlichen Leiter interne Schulungen und Ausbildungen unserer Trainer durch, um den Betreuern Hilfen für ein altersgerechtes Training, losgelöst von kurzfristigen sportlichen Erfolgen, zu geben.“ fährt der Jugendleiter fort. „Wir haben mit 25 Mannschaften im Spielbetrieb von den Herren in der Bezirksliga bis zum Fußball-Kindergarten einen Bedarf von gut 50 Trainern und Betreuern, jeder Spieler und auch wir als Verantwortliche möchten hierfür qualifizierte und engagierte Betreuer bei den Teams haben, das ist einfach unser Anspruch“.

Viele Vereine gehen gleich dem FC Phönix München neue Wege in der Trainersuche, angefangen bei der Akquise aus dem Seniorenbereich bis hin zu Betreuern von Jungs, die selbst noch in der U19 oder U17 als Spieler aktiv sind. Aufrufe in diversen Foren und im Social Media – Bereich. Die Rückmeldungen jedoch werden immer geringer. Auch immer weniger „Fußball-Papa´s“ steigen mit ihren Kindern in das Vereinsgeschehen ein.

„Jugendtrainer zu sein, dafür brauchst Du Herzblut & Leidenschaft, da bist Du menschliches Vorbild, erwarten die Kids von dir ein spaßiges und spannendes Training, Zuspruch, Lob und Trost. Dafür erhältst du aber kurzfristige Bestätigung deiner Maßnahmen und die Zufriedenheit und das Glück in den Augen deiner Spieler – das ist mehr Wert als jede Bezahlung.“ schwärmt der langjährige Jugendtrainer Michael Sperk von seinen eigenen Erfahrungen. „Wegen Geld darfst du das nicht machen – deine Stunden, die du aufbringst, sind eh nicht bezahlbar. Dafür hält es dich Jung.“ Dabei lacht der 54-Jährige mit einem tatsächlich jugendlichen Enthusiasmus in den Augen.

„Schauen sie sich die einschlägigen Foren auf Facebook, FUPA, dem BFV und und und doch an – die Suchaufrufe nach Trainern und Betreuern nimmt kein Ende. Wir Vereine

schaffen ja die Rahmenbedingungen, aber ein Umdenken innerhalb unserer Gesellschaft für die Wertigkeit dieser wichtigen Vereinstätigkeit, der soziale Gedanke dahinter – das können wir nicht erbringen, das muss von den Menschen kommen!“ appelliert Vorstand Tholl zum Ende seiner Ausführungen.

Wo liegt die Alternative zum Vereinsmodell? Beiträge anzupassen auf ein kaltes Kosten-Nutzen-System in einer Größenordnung, wie z.B. Fitnessstudios mit Euro 30,- oder mehr als Monatsbeitrag? Wie Fußballschulen mit einem Monatsbeitrag von Euro 50,- bis zu Euro 120,- ? Dann können sich viele Familien mit Kindern einen Fußball- oder Sportverein nicht mehr leisten, führt unsere Gesellschaft schon im Kindesalter ein Klassensystem ein ohne soziale Bindungen und Komponenten. Damit würde dem Fußball die Basis wegbrechen und auch der Übergang von Breiten- zu Spitzensport, auf den wir in Deutschland zu recht stolz sind, nicht mehr vorhanden sein.

„Noch kapitulieren wir nicht, wir möchten unsere Fußballbegeisterten, unser Stadtviertel, unsere Gesellschaft aufrufen, sich wieder zu engagieren! Das müssen unsere und eure Kinder der Gesellschaft doch Wert sein!“ gibt sich Jugendleiter Kaltner kämpferisch.

Der FC Phönix München freut sich über jedes Angebot zur Unterstützung im Jugendbereich z.B. unter E-Mail „jugend@fcphoenixmuenchen.de“ . Einen Überblick zum Verein kann jeder unter „www.fcphoenixmuenchen.de“ einsehen.